

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	11.10.2022	öffentlich	Beschlussfassung

Aufbau eines Unterstützungssystems für Kinder und Jugendliche mit herausforderndem Verhalten (Systemsprenger) im Landkreis Göppingen

I. Beschlussantrag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt das Planungskonzept zustimmend zur Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss beschließt als ersten Umsetzungsschritt die Konzeption für ein fallübergreifendes Netzwerk. Die Verwaltung wird beauftragt, die dort benannten Maßnahmen umzusetzen und die dafür notwendigen Mittel in die Haushaltsplanung 2023 sowie die kommenden Jahre einzuplanen.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

1. Ausgangssituation

„Egal ob Pflegefamilie, Wohngruppe oder Schule, Benni fliegt sofort wieder raus: zu laut, wild und unberechenbar. Die Neunjährige ist, was man im Jugendamt einen "Systemsprenger" nennt. Als keine Lösung mehr in Sicht scheint, versucht der Anti-Gewalttrainer Micha, sie aus der Spirale von Wut und Aggression zu befreien. Es ist die warmherzige Frau Bafané vom Jugendamt, die dieses letzte Experiment wagt. Sie engagiert Micha, als sie selbst zu verzweifeln droht. Denn niemand will Benni mehr aufnehmen. Von der Schule ist sie dauerhaft suspendiert. Nicht einmal der Alltag mit ihr ist zu schaffen: Wegen traumatischer Erfahrungen in frühester Kindheit darf niemand ihr Gesicht berühren. ... Drei Wochen Erlebnispädagogik - ohne Strom und fließendes Wasser. Die Zeit im Wald stellt nicht nur Benni, sondern auch Micha auf eine harte Probe. Der sonst so selbstbewusste Mann kommt an seine Grenzen. ... Zurück in der Zivilisation klammert Benni sich an Micha und möchte bei ihm bleiben. Aber Micha hat eine eigene Familie und erkennt, dass er seine professionelle Distanz verliert.“¹ Es folgen weiter aussichtslose Versuche, für Benni ein Angebot zu finden. Doch für Benni gibt es in diesem Film leider kein Happy End.

„Benni“ aus dem, zwischenzeitlich nicht nur in Fachkreisen, bekannten Film

¹ <https://www.3sat.de/film/der-fernsehfilm-der-woche/systemsprenger-106.html>

„Systemsprenger“, steht sinnbildlich für viele junge, auch immer jünger werdende Menschen, die mit ihrem Verhalten die uns bekannten und bewährten „Systeme“ der Jugendhilfe an die Grenzen bringen. Auch im Landkreis Göppingen beschäftigen sich Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen damit, tagtäglich für diese jungen Menschen tragfähige Lösungen zu finden.

Im „Angebotskatalog“ der Jugendhilfe gibt es kein spezielles Angebot für sogenannte Systemsprenger*innen. Hilfen für diese jungen Menschen bilden die breite Palette des Angebotsspektrums von ambulant bis stationär ab. Es erfolgt dadurch auch keine differenzierte Erfassung der Fälle in der Jugendhilfestatistik. Jedoch handelt es sich um sehr komplexe, vielschichtige, problembehaftete, von Abbrüchen und teilweise um, von wenig Mitwirkungsbereitschaft gekennzeichnete Fallkonstellationen.

Eine Umfrage bei den Mitarbeiter*innen des Sozialen Dienstes und des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes im Frühjahr 2022 hat ergeben, dass diese ca. 19 „sogenannte Systemsprenger“ im Blick hatten. Davon waren 8 weiblich und 11 männlich. Alle sind zwischen 10 und 19 Jahren. Der Altersdurchschnitt bei den weiblichen Jugendlichen liegt bei ungefähr 14 Jahren. Bei den Männlichen bei ungefähr 15,5 Jahren. Diese Einschätzungen bzgl. der Häufigkeit dieser besonders herausfordernden Fälle ist gegenüber dem letzten Jahr konstant geblieben.

Auch wenn sie zahlenmäßig nur einen kleinen Teil der Fälle in der Jugendhilfe ausmachen, binden diese enorm viele Ressourcen (Zeit und damit Personal, Geld für aufwändige von Brüchen gekennzeichnete ambulante und stationäre Hilfen). Die Fachkräfte scheitern dabei zu oft an mangelnden passgenauen Angeboten, verbunden mit aufwändiger Suche bzw. Recherche. Oft fehlen überhaupt Informationen über vorhandene Angebote, die mühsam zusammengesucht werden müssen und schnell überholt sind. Diese Wahrnehmung haben zahlreiche Fachkräfte aus dem Landkreis Göppingen im Rahmen eines Fachtages bestätigt, der 2021 durch das Kreisjugendamt gemeinsam mit dem Zusammenschluss Freier Träger (ZSFT) durchgeführt wurde.

Folgende Themenbereiche wurden im Fachtage herausgearbeitet:

1. Vernetzung
2. Prävention
3. Angebote.

Allen Beteiligten war wichtig, dass an diesen Themen weitergearbeitet wird, um tragfähige Lösungen und Konzepte zu erarbeiten. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung wurde deshalb ein Planungskonzept entwickelt und mit ersten Umsetzungsschritten begonnen.

2. Gesamtplanungskonzept

Bezogen auf die Bearbeitung der oben genannten Schwerpunktthemen wird ein breit angelegter Beteiligungsprozess mit Akteuren an den Schnittstellen zur Jugendhilfe initiiert.

Die Schaffung eines tragfähigen fallübergreifenden Netzwerkes wird, begründet

durch verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Erfahrungen, als wichtige Basis für die Vermittlung von effizienten, bedarfsgerechten und aufeinander abgestimmten Hilfeangeboten gesehen. Das fallübergreifende Netzwerk dient als Rahmen für fallspezifische Kooperationen. Es macht sich zur Aufgabe, anhand von Informationen Wissen zu Abläufen und Zuständigkeiten weiterzugeben und ein gemeinsames fachliches Verständnis, eine Arbeitshaltung zu entwickeln, die eine Verständigung auf „Augenhöhe“ möglich macht.

In der Netzwerkarbeit wird das „Gesamtsystem“ in den Blick genommen. Dadurch wird herausgearbeitet, an welchen Stellen Bedarfe bestehen und nachjustiert werden muss.

Im Rahmen des Fachtages und aus Rückmeldungen von Experten*innen wurde deutlich, dass es im Landkreis Göppingen wie auch in anderen Landkreisen zu wenig passgenaue, flexible und wohnortnahe Angebote für diese jungen Menschen gibt. Überraschend war auch die Erkenntnis, dass schon kleinere Kinder im Bereich der Kindertagesbetreuung als „systemsprengend“ wahrgenommen werden. Die Gründe hierfür sind u. a. in Verhaltensauffälligkeiten und / oder Behinderungen, die zu Teilhabebeeinträchtigungen führen, zu sehen. Erzieher*innen benennen hier, dass bei diesen Kindern die pädagogische Arbeit in Verbindung mit dem Fachkräftemangel an ihre Grenzen kommt.

Deshalb wird ein dritter Baustein des Planungskonzeptes das Schwerpunktthema Prävention sein. Ziel ist es, „vor die Hilfe“ zu kommen, um letztendlich durch wohnortnahe und niederschwellige (Familien-)Bildungsangebote eine Entwicklung zum / zur Systemsprenger*in zu vermeiden.

Planungsschritte

Zu allen Schwerpunktthemen werden ähnliche Planungsschritte umgesetzt:

1. Initiierung eines interdisziplinären Fachaustausches mit dem Ziel, einer Begriffsklärung „Systemsprenger*in“ als Basis
2. Einrichtung von Arbeitsgremien zur Erarbeitung konkreter Konzepte
3. Maßnahmenentwicklung
4. Maßnahmenumsetzung

Auf die Planungsschritte wird im mündlichen Vortrag näher eingegangen.

Aktuell beschäftigen sich drei Arbeitsgremien mit der Erarbeitung konkreter Maßnahmen.

Vernetzung

Ziel ist es, im Bereich einzelfallübergreifender Vernetzung im Herbst 2022 mit einer Auftaktveranstaltung für das Netzwerk „Systemgrenzen überwinden“ zu starten.

Mit der fallbezogenen Kooperation soll ab 2023 gestartet werden.

Angebote

Diesem Bereich widmet sich ein eigener Arbeitskreis bestehend aus Trägern der Freien Jugendhilfe, Mitarbeitenden aus dem Sozialen Dienst und der Vormundschaft, wie auch der Jugendhilfeplanung. Erste Ergebnisse sind im Jahr 2023 zu erwarten und werden dem Jugendhilfeausschuss zu gegebener Zeit vorgestellt.

Prävention

Ein weiterer Arbeitskreis setzt sich mit dem Thema Prävention im Hinblick auf „Systemsprenger“ auseinander. Mit den unterschiedlichen Perspektiven aus Gesundheitswesen, Kreispolitik, Schulsozialarbeit, Freier Jugendhilfe, Frühen Hilfen und der Jugendhilfeplanung werden präventive Ansätze zur Unterstützung für Familien erarbeitet. Die Themen aus der Auftaktveranstaltung wurden im ersten Arbeitsgruppentreffen zur weiteren Bearbeitung priorisiert. Der erste Themenschwerpunkt liegt auf der Familienbildung und der Gestaltung von Übergängen innerhalb des bestehenden Systems. Familien sollen sich frühzeitig eingebunden fühlen und ihre Belange niederschwellig thematisieren können. Zudem sollen die Übergänge innerhalb der Strukturen fließend gestaltet werden, so dass Unterstützungsmechanismen bei Übergängen, wie von Kita zur Grundschule nicht abbrechen. Mit Ergebnissen dieser Arbeitsgruppe ist 2023 zu rechnen.

Für die Planungsbereiche Angebote und Prävention sollen bis Ende 2023 Planungsergebnisse mit konkreten Maßnahmen vorliegen, die dann ab 2024 umgesetzt werden sollen.

3. Netzwerkkonzept „Systemgrenzen überwinden“

Als erste Maßnahme wurde ein Konzept für die fallübergreifende Zusammenarbeit entwickelt. Dieses Konzept ist in Anlage 1 beigefügt und wird im Rahmen des mündlichen Vortrages erläutert.

III. Handlungsalternative

Das Planungskonzept „Systemsprenger“ wird in dieser Form nicht umgesetzt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Bedarfe bzgl. Vernetzung und Angebote nicht aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen ist damit zu rechnen, dass die Zahl der herausfordernden jungen Menschen mit ihren Familien nicht weniger, sondern weiter steigen wird; alle Prognosen deuten in diese Richtung. Umso wichtiger ist es, dass die Jugendhilfe mit ihren Partnern im Sinne einer vorausschauenden Verantwortungsgemeinschaft gute und tragfähige Konzepte zur Verfügung hat, um flexibel und qualifiziert auf die Bedarfe dieser jungen Menschen eingehen zu können.

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Die Umsetzung des Planungskonzeptes „Systemsprenger“ zieht 2022 für den Landkreishaushalt keine zusätzlichen finanziellen Aufwendungen nach sich.

Aufwendungen, die im Rahmen der Planungstätigkeiten (u. a. Raummiete, Bewirtungskosten) anfallen, sind unter der Kostenstelle 36 20 03 99 00 42710000 für das Jahr 2022 (Haushaltsplanansatz für die gesamte Jugendhilfeplanung 22.000 €) eingeplant.

Für das Haushaltsjahr 2023 wurden Mittel für den gesamten Planungsprozess Systemsprenger (Netzwerke, Angebote und Prävention) in Höhe von insgesamt 9.000 € bei einem Gesamtplanansatz für 2023 von insgesamt 33.750 € in den Haushaltsplanentwurf aufgenommen. Sie dienen der Maßnahmenentwicklung und -umsetzung.

Davon werden mit ca. 4.000 € u. a. die Netzwerktreffen Systemsprenger in Verbindung mit einer Fachveranstaltung als Auftakt, Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Aufbau einer Datenbank in Verbindung mit einer interaktiven Netzwerkkarte), Konzeptentwicklung evtl. mit einer externen Begleitung, Schulungen / Fortbildungen finanziert.

Mit 5.000 € werden für 2023 die voraussichtlichen Honorarkosten für die externe, qualifizierte Moderation des Netzwerkes „Systemgrenzen überwinden“ angesetzt. Darin enthalten sind die Kosten für die einmalige Entwicklung und Erprobung von Evaluationsinstrumenten. 2024 und in den darauffolgenden Jahren fallen Honorar- und Veranstaltungskosten für die Durchführung der Netzwerktreffen an, je nach Häufigkeit der Treffen.

Eine genaue Kostenplanung ist noch nicht möglich, da dies von der Art und dem Umfang der noch zu entwickelten konkreten Maßnahmen aus den beiden anderen Planungsbereichen (Prävention und Angebote) abhängen wird. Der Jugendhilfeausschuss wird rechtzeitig über den Stand der Umsetzungen, die Planungen und die damit verbundenen möglichen Kosten informiert.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Familien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Jugend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft des sozialen Zusammenlebens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außenwirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kundenorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat